

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 332
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4. Dezember 1936

Die Budgetberatungen im Rathaus.

Der Haushaltausschuss setzte Donnerstag abend unter dem Vorsitz der Vizebürgermeister Lahr und Dr. Kresse die Spezialdebatte über den Voranschlag der Stadt Wien und die Wirtschaftspläne der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1937, den Rechnungsabschluss der Stadt Wien und die Bilanzen der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1936 sowie den Bericht des Rechnungshofes und des Kontrollamtes zum Rechnungsabschluss und zu den Bilanzen der städtischen Unternehmungen fort.

Über das Kapitel "Allgemeine Verwaltung" referierten die Obersenatsräte Dr. Fenzl und Dr. Hornek sowie Senatsrat Dr. Schindler. Die Berichte besagen, dass der gesamte Personalaufwand für das Jahr 1937 mit 145,040.820 Schilling veranschlagt ist, wovon 98,559,640 Schilling auf die Aktivbezüge und 46,481.180 Schilling auf die Pensionsbezüge entfallen. Für das Jahr 1936 waren 144,283.250 Schilling veranschlagt, und zwar 98,584.080 Schilling für Aktivbezüge und 45,699.170 Schilling für Pensionsbezüge. Die Aktivbezüge halten sich somit trotz der schemamässigen Vorrückungen auf fast gleicher Höhe, während die Pensionen um rund 1,75 Prozent höher angesetzt sind, der ziffermässige Ausdruck für das Bestreben der Stadtverwaltung, die Aktion der Verjüngung des Personalos nach der finanziellen Möglichkeit fortzuführen. Am 1. August d. J. betrug die Zahl der aktiven Angestellten 22.401 Personen, die der Pensionsparteien 13.300 Personen. Unter den aktiven Angestellten befinden sich 105 Aspiranten und 443 Hilfslehrer.

Von den in dieses Kapitel fallenden besonderen Verwaltungszweigen ist hervorzuheben, dass für die Fremdenverkehrsförderung für das Jahr 1937 520.000 Schilling vorgesehen sind, um 100.000 Schilling mehr als im Voranschlag 1936. Im Voranschlag 1937 sind ferner zum erstenmal die Ausgaben für die am 1. August d. J. in die Verwaltung der Stadt übernommenen 53 Arbeiterbüchereien in der Höhe von 188.000 Schilling enthalten, denen an Einnahmen für verschiedene Gebühren 119.000 Schilling gegenüberstehen. Eine neue Ausgabepost ist auch der Wehrbeitrag in der Höhe von rund 6,8 Millionen Schilling. Ferner ist für die Beteiligung der Stadt Wien an der Internationalen Ausstellung in Paris "Kunst und Technik im modernen Leben" der Betrag von 50.000 Schilling vorgesehen.

Frau Rat Dr. Motzko anerkennt den sozialen Charakter der städtischen Personalpolitik und spricht dann zur Frage der Einbürgerungen, mit der sich auch die Räte Waldsam und Ing. Petravic beschäftigen. Rat Rechberger verweist auf die Bedeutung der Arbeiterbüchereien und ersucht um möglichst entgegenkommende Haltung der Verwaltung in allen die Arbeiterbüchereien betreffenden Fragen. Rat Dr. Foglar-Deinhardstein begrüsst die Fortschritte der Fremdenverkehrswerbung und wünscht ebenso wie Rat Dr. Ing. Hengl eine stärkere Werbung in den Bundesländern. Darüber spricht auch Vizebürgermeister Dr. Kresse, der insbesondere die innige Zusammenarbeit der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien mit ^{allen} anderen Stellen hervorhebt.

Der Berichterstatter über das Kapitel "Wohlfahrtsamt" Obersenatsrat Dr. Maly führt unter anderem aus, dass hierfür Ausgaben von 98,499.390

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 11. Dezember 1936

Schilling vorgesehen sind. Hierzu kommen aus der laufenden Gebarung der anderen Hauptstücke für den allgemeinen Aufwand der mit Wohlfahrtsagenden betrauten Abteilungen noch 12,312.240 Schilling, so dass sich ein Wohlfahrts-etat von zusammen 110,811.630 Schilling ergibt. Die Erhöhung gegenüber dem Voranschlag 1936 beträgt 2,373.480 Schilling, ein Zeichen für das Ansteigen der an die Stadtverwaltung herantretenden Fürsorgebedürfnisse und ein Beweis für das Bemühen der Stadtverwaltung, die gerechtfertigten **Anforderungen der Wohlfahrtspflege** nach Möglichkeit zu befriedigen.

Der Referent verweist auf das stets wachsende Geburtendefizit und hebt im Zusammenhang damit vor allem die grosse Bedeutung der Familienfürsorge hervor, die nunmehr in der städtischen Wohlfahrtspflege einen breiten Raum einnimmt. Während im Jahre 1910 auf 1.000 Einwohner Wiens noch 30 1/2 Lebendgeburten entfielen, waren es im vergangenen Jahre nur mehr 6 1/4. In der sogenannten offenen Fürsorge nimmt die Zahl der Erhaltungsbeiträge infolge der Ueberalterung der Bevölkerung und der Neuregelung auf dem Gebiete der Sozialversicherung und der Arbeitslosenfürsorge von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1930 gab es in Wien 42.060 Personen, die einen Erhaltungsbeitrag bezogen. In den folgenden Jahren waren es 42.406, 42.432, 44.117, 49.710, 52.907 und am 30. Oktober d. J. nicht weniger als 53.506. Bemerkenswert ist vor allem, dass rund ein Fünftel der Wiener Bevölkerung irgendwie mit der öffentlichen Fürsorge im Zusammenhang steht. Bei der Jugendfürsorge ist erwähnenswert, dass die Zahl der Kinder, für die die Stadt einen Pflegebeitrag gibt, trotz des Geburtenrückganges von 22.473 im Jahre 1931 auf 41.502 im heurigen Oktober angestiegen ist, ein Zeichen für die Hilfsbedürftigkeit breiter Volksschichten sowohl wie für das kein tragbares Opfer scheuende Bemühen der Stadtverwaltung, der Jugend zu helfen.

Der Berichterstatter teilt auch mit, dass das neue Frauen-Obdachlosenheim voraussichtlich im Frühjahr eröffnet werden wird. Der Belagraum der neuen Anstalt wird vorläufig mit 500 Betten festgesetzt. Das neue Heim, das "Herberge der Stadt Wien für Frauen, Mädchen und Mütter" heissen wird, wird ein aus 30 Zimmern bestehendes Mütterheim, eine Kinderkrippe und eine Kindergarten- sowie Hortabteilung enthalten. Durch das Mutterschutzwerk der V. F. soll auch eine Mutterrunde eingeführt werden.

In der Aussprache über dieses wichtige Kapitel bemerkt Rat Diestler, dass die Ausgaben für das Wohlfahrtswesen als Gradmesser für die Wirtschaft anzusehen seien. Frau Rat Dr. Motzko begrüsst es, dass das Wohlfahrtswesen der neuen Verwaltung eindeutig auf den Wiederaufbau der Familie eingestellt ist. Rat Dr. Ing. Hengl erörtert Fragen der Gräberausschmückung, Rat Waldsam begrüsst die Neuordnung der Arbeitsnachweise und Rat Rechnberger ersucht, der Unterbringung von Arbeitslosen aus kinderreichen Familien entweder bei der Hohenstaufverwaltung oder bei den Unternehmungen ein besonderes Augenmerk zu widmen. Rat Dr. Foglar-Doinhardstein beschäftigt sich mit der Bettlerplage, verweist auf das oberösterreichische Bettlerlager und auf die vor kurzem durchgeführte Aktion der Budapest Stadtverwaltung gegen das Bettlerunwesen und hält ein energischeres Vorgehen aller zuständigen Behörden in dieser Frage schon im Interesse des Fremdenverkehrs für sehr wünschenswert. Als letzter Debattenehner beschäftigt sich Rat Ing. Petraric mit den überaus zahlreichen Wohltätigkeitssammlungen und regt die Schaffung einer zentralen Sammlungsstelle an.

Die Beratungen werden Mittwoch fortgesetzt.

.....